

Franckesche Stiftungen zu Halle

Ausführliche Einleitung in die Heil. Schrift

Lange, Joachim

Halle, 1734

VD18 1081101X

Der andere Satz. Es sind auch viele Oerter, darinn zwoer Personen gedacht wird, daß eine von der andern unterschieden wird.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permission, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-201356

gezeigt, daß in dem mit dem Worte *Jehovah* bezeichneten göttlichen Wesen mehrere *Elohim* seynd; wie denn das Wort *Elohemu* heist: unsere *Elohim*: so sehet er darauf hinzu *יהוה אחד*. *Jehovah Echad*, ist ein einiger *Jehovah*, um daß mit bey der angezeigten mehrern Zahl *Elohim*, oder göttlichen Personen, zugleich auf die Einheit des Wesens zu führen. Welcher Zusatz nicht würde nöthig gewesen seyn, wenn mit dem vorhergehenden Worte *Elohemu*, nicht auf die Pluralität der Personen wäre gesehen worden. Daß aber zu dem einigen göttlichen Wesen auch der Sohn und der Heilige Geist gehören, das zeuget Johannes an 1 Epist. 5, 7. wenn er spricht: Die drey, der Vater, das Wort, und der Heilige Geist, sind eins. Wie es denn insonderheit von Christo 1 Cor. 8, 6. und Eph. 4, 5. heist, daß er sey *ὁ υἱος*, der einige *ΘΕΟΣ*.

4. Daß diese Redens-Arten auf daß Geheimniß der mehrern Personen in dem einigen göttlichen Wesen gehen, das wird damit genugsam bekräftiget, daß dieses Geheimniß auch ausser dem noch in vielen andern, und dazu noch deutlichen Orten wohl gegründet ist, wie wir nun sehen wollen.

Der andere Satz.

Es sind auch viele Orten, darinn zweier Personen gedacht wird, daß eine von der andern unterschieden wird.

Erläut-

Erläuterung.

1. 1 B. Mos. 19, 24. Da ließ der **HER** Schwefel und Feuer regnen, von dem **HER** vom Himmel herab, auf Sodom und Gomorra. Dabey zu mercken;

a) Daß der **HER**, der da hat Schwefel und Feuer regnen lassen, der Messias sey, das erkennet man aus dem ganzen Contexte, und aus dem Gerichte über Sodom und ihre ganze Gegend; welches er ausgeführt hat zum Vorbilde des künftigen grossen Welt-Gerichtes, welches ihm auch Abraham v. 25. zueignet, gleichwie es ihm besonders zukömmt, und auch sonst zugeschrieben wird.

b) Daß der *Jehovah*, von dem der *Jehovah*, der Messias, das Gericht ergehen läßt, mit einer besondern Zueignung *GOTT* der Vater sey, das erkennet man wie aus dem alhier bezeichneten Unterscheide der Personen, also auch daraus, daß der Vater dem Sohne nach der menschlichen Natur (davon er alhier zum Vorspiele sich in sichtbarer Gestalt offenbaret) alles Gericht gegeben hat, nach Joh. 5, 22. Dan. 7, 9. 14. Und da das teutsche Wörtlein von im Hebräischen gegeben wird **AND** von mit, so wird damit angezeigt, es komme die Wirkung des Sohnes dergestalt vom Vater her, daß sie auch bey und mit dem Vater geschehe, und also die Handlung des Vaters und des Sohnes einerley sey.

22 B.

2. 2 B. Mos. 24, 1. Und der **HErr** sprach zu Mose: Steig herauf zum **HErrn**, du und Aaron u. s. Da zu merken:

a) Daß der Redende, und von dem 23ten Capitel her die Rede fortsetzende Jehovah ist eine von dem Mesia, als dem unerschaffnen Engel, und dem der wesentliche Name Jehovah wesentlich ist v. 10. u. s. unterschiedene göttliche Person, nemlich der Vater, ohne Ausschluß des Heiligen Geistes.

b) Daß der Jehovah, zu dem Moses auf den Berg aufsteigen soll, ist der Sohn Gottes, als der künftige Mesias; als der mit der majestätischen Wolken-Scule den Berg Sinai eingenommen hatte, und von Mose in seiner Herrlichkeit, als der Gott Israels, gesehen und erkannt wurde v. 9. u. s. Daß aber die Rede vom Berge, theils als vom Vater, theils als vom Sohne geschehen, vorgestellt wird, daß kommt her aus der Einheit des göttlichen Wesens.

3. 2 B. Mos. 33, 19. Der **HErr** sprach: Ich will vor deinem Angesichte her alle meine Güte (persönlich in dem Sohne, als künftigen Mesia) hergehen lassen, und will lassen predigen des **HErrn** Namen vor dir. Hebr. Ich will (wenn der Sohn vorüber gehet, zur Anzeigung seiner Gegenwart) namentlich ausrufen: der Jehovah ist vor dir! Diß geschah c. 34, 5. u. s. da es heißt: Da kam der **HErr** hernieder in einer Wolken, und trat daselbst

selbst bey ihm (Mose) und predigte von des **HERN** Namen: (Hebr. und er rief namentlich: *Jehovah.*) Und da der **HER** (der Sohn) vor seinem (Mosis) Angesicht vorüber ging, rief er, (der Vater, aus von dem vorüber gehenden Sohne:) **HER**, **HER**, **GOTT**, barmherzig und gnädig u. s. w. Siehe die ausführliche Erklärung über diese Dörter.

4. Ps. 2, 7. Der **HER** hat zu mir gesagt: du bist mein Sohn, heute habe ich dich gezeuget. Und v. 12. spricht der Vater vom Sohne: Küßet den Sohn, daß er nicht zürne. Siehe auch v. 2. da der **HER** von seinem Gesalbten, oder dem **Messia**, unterschieden wird. Welchen Ort und ganzen Psalm die Jüden selbst einmüthig vom **Messia** verstehen.

5. Ps. 45, 7. 8. **GOTT** (also redet David den Sohn Gottes an) dem Stuhl (Thron) bleibet immer und ewiglich: das Scepter deines Reichs ist ein gerades Scepter. Du liebest Gerechtigkeit und hassest gottloses Wesen: darum hat dich **GOTT**, (o **Messia**, der du selbst wahrer **GOTT** bist) dein **GOTT** (der Vater, deiner menschlichen Natur nach) gesalbet mit Freuden-Oel, mehr denn deine Gefellen.

6. Ps. 68, 29. Redet David den **Messiam**, welchen er im ganzen Contexte als wahren **GOTT** vorstellet, also an: Dein **GOTT** (wie denn der Sohn nach der menschlichen Natur selbst seinen Vater

Vater seinen GOTT nennet Joh. 20, 17, hat dein Reich aufgerichtet, dasselbe wollest du stärken, denn es ist dein Werck. Siehe auch Ps. 80, 16. zu welches Orts Erläuterung aber eine mehrere Vorstellung, die alhier nicht statt findet, gehöret.

7. Ps. 100, 1. Der Herr hat gesagt zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner Rechten u. s. da der Messias, als wahrer GOTT und Mensch vorgestellt ist, und zwar wie er von dem Herrn, zu dessen Rechten der Majestät er sich nach der menschlichen Natur setzet, unterschieden ist. Davon man Christi eigene Anführung und Zueignung siehet Matth. 22, 42. u. s.

8. Sprüchw. 8, 22. u. s. Hier wird die Weisheit, nemlich die Selbstständige, als eine göttliche Person beschrieben; und zwar also von dem Herrn unterschieden, daß sie bey ihm von Ewigkeit her gewesen sey; wie Johannes von dem selbstständigen Worte, dem Sohne Gottes, sagt c. 1, 1.

9. Sprüchw. 30, 4. Wer fähret hinauf gen Himmel = = Wie heist er: und wie heisset sein Sohn? Weist du das? Hier ist die Rede von dem Schöpfer der ganzen Welt, also daß demselben der Sohn zugeeignet wird.

10. Jes. 9, 6. Ein Kind ist uns geboren, ein Sohn ist uns gegeben, welches Herrschaft ist auf seiner Schulter; und er heist Wunderbar u. s. Daß alhier die Rede sey vom Messia, das bekennen auch die Juden: und daß er

eine göttliche Person von göttlicher Majestät sey, das bezeugen die ihm zugeeigneten nachdrücklichen Namen: und gleichwie er nach der menschlichen Natur ist als ein Kind geboren, so ist er nach der göttlichen der wesentliche Sohn Gottes für uns dahin gegeben Joh. 3, 16. u. f. w.

11. Jer. 23, 5. 6. cap. 33, 15, 16. Alhier redet der Jehovah von dem Mesia, dem Sohne Davids, also daß er ihn nach seiner göttlichen Natur nennet den Jehovah, und nach seinem Mittler-Amte, der unsere Gerechtigkeit ist, wenn es heißt: Siehe es kommt die Zeit, spricht der ZERR, daß ich dem David ein gerecht Gewächs erwecken = = und diß wird sein Name seyn, daß man ihn nennen wird, ZErr, der unsere Gerechtigkeit ist.

12. Hos. 1. 7. Ich der ZERR, (v. 4.) will ihnen (den Israeliten) helfen (Hebr. sie selig machen) durch den ZErrn ihren Gott (den Mesiam, welchen auch Thomas mit gläubigen Herzen seinen ZErrn und seinen Gott nennete Joh. 20, 28. Conf. Jes. 45, 23. u. f. Apost. Gesch. 4, 12.)

13. Zach. 12, 10. Ich will sie stärken in dem ZErrn (dem Mesia) daß sie sollen wandeln in seinem Namen, spricht der ZErr.

Anmerkung.

Ob gleich nach der Hebräischen Mund Art Gott, an statt der ersten, oft in der dritten Person von sich selbst redet; so siehet man doch wohl aus

Zusam-

Zusam-
dern
Niede
auf d
tig na
führe

Zu
sonen
hören
herrl
Eng
der
unter
wahr
wesen
nenne
schaft
Da d
Eng
HGM
Zeit
dung

1.
des
der
Fre
10